# Regni Hungariæ Occupatio:

oder

# Kurtze Summarische

doch gründtliche Relation/ von dem Fürsten in Siebenbürgen Bethlehem Gabor/ wie jre Fürstliche Durchl: vnversehens/ vnd wider aller Menschen Gedancken/ deß Königreichs Hungarn sich bemächtigt/ vnnd die Königliche Cron zu Preßburg zu seinen Händen bekommen/ vnd was darüber vor Scharmützel vorgangen/ warumb/ vnnd auß was vrsachen Sie aber solches gethan habe/ sind die prætendirenden Motiven etlicher massen auß beygefügten.

## Extract, auß einer vom Herrn Palatino, im Namen Kay. May. zu dem Francisco Redaij nach Vngarischen Thürna abgesandten Person Relation,

welche sie beedes Herrn Palatino vnnd jhrer Fürstlichen Durchl. mündtlich vnd Schrifftlich vorgebracht/ zuvernemen.

Darbey auch die wahre erzehlung der Dreytägigen Schlacht vnnd Scharmützel/ bey Wien vergangen/ in welcher auff beyden Seyten etliche tausendt geblieben/ sampt andern Particularn gefunden wird.





Erstlich Getruckt zu Prag/ bey Lorentz Emmerich/ Im Jahr Christi/ 1620.

# OCCVPATIO,
# Vnd Einnemmung deß Königreichs Vngarn.

OB wol viel vnd mancherley trewhertzige vnd wolmeynende / vnnd auß rechtem Teutschen friedliebenden Gemüht / vnd trewen Hertzen fliessende Vermahn- vnd Warnungen der Röm. Kay. May. bald anfangs deß Böhmischen vnwesens von vielen hohen Stands-Personen / auch andern trewen jhre Mayst. Vnterthanen communicirt vnd mitgetheilt worden / haben sie doch gar keine / hingegen aber die Bäpstische / Florentische vnd Spannische Raht vnd Anschlag / allen raum vnd platz gefunden. Es wil aber dem hochlöblichen Hauß Oesterreich / alles das jenige / vnd mehrers darzu was in gedachten vermahn- vnnd warnungen / vor grewlicher vnwiderbringlicher schaden jhm prognosticirt, vaticinirt, propheceyt / geweissagt / ja mit Fingern dessen eusserstes Vnglück gewiesen / an jetzo vberhäuffig begegnen vnnd widerfahren.

Wie vielfältig sind Jh. May. daß die Bucquoische vnd Tampierische im Königreich Böhmen übende vnerhörte vnd vber Türckische tyranney / anders nichts / als ein gemeinen Auffstandt aller incorporirten vnd confœderirten Königreich vnd Länder bringen vnd erhalten werde / erinnert worden / ist ja gewiß solches alles von jhnen erfolgt / weil sie in der that erfahren / dz alle so wol hoher Potentaten / als der andern incorporirten vnd Erbländer intercessiones vnd andere vorgeschlagene compositions mittel vergebens gewesen / vnd darumb jhnen imaginirt vnd eingebildet / sie in gleicher gefahr auch stehen theten.

Eben dieses haben auch die Hungarische Stände gethan / vnnd dessen sich besorgt / es werde sie der Reyhe den Spannischen Tantz zu tantzen gewiß nit vberhupffen (dann sie handgreiflich gespürt /

wie

wie alle jhre Consilia in deß Spanniers nutzen g[illegible]tet) bevorauß wann dieselbige Spannische anschläg angehen / vnd jre Patrioten palmam obtinirten, vnnd den sieg wider die Böhmen behaupteten / darumb bey zeiten sich in armis zu begeben / vnd den Böhmen zu assistiren eine notturfft zu seyn erachtet / wie sie denn den Lohn aller otiosorum spectatorum nit verdienen wollen.

Hierzu haben sie deß Bethlehem Gabors Fürsten inn Siebenbürgen hülff erlangt vnd bekommen / wie es dann nunmehr / dz S. F. Durchl. von 40. biß in 60000. starck in das Königreich Vngarn eingefallen / kund vnd offenbar / auch wie glücklich sie jmmer fort kommen / ist auß deme leichtlich zu ermessen / weil sie so vnversehens / so schnell vnd eylend / wider aller Menschen gedancken / vnd muhtmassungen / das gantze Königreich Hungarn vnd die Königliche Cron selbst zu jhren Händen vnd gewalt bekommen / vnd dieses auch zu gleich damit erhalten / dz weder der Conde di Bucquoi im Königreich Böhmen / noch Graff Tampier im Marggraffthumb Mährern etwas weiters vnnd mehrers verrichten können / beyde diese von jrem vorhaben abgehalten / vnd gleichsam auß Böheimb vnd Mährern bracht vnd verjagt. Dann diese beyde Spannische Obristen sind von Ertzhertzogen Leopoldo abgefordert worden / vmb den Bethlehem Gabor widerstandt zu thun.

Den 27. Septemb. hat der Setschi Georg Newheussel eyngenommen / vnnd den Obersten darinnen Kohari Peter alsbald inn Arrest nemmen / in die Eysen schlagen / vnd alle seine sachen nemen / sein Hauß sperren / vnnd nach Caschaw führen lassen / vnnd ist den Setschy Georg mit 500. Mann zur Besatzung daselbsten gelassen worden / darauff den 28. diß die Siebenbürgische zwischen 10. vnd 12. vhrn Mittags / daselbsten auß 21. Stucken Frewdenschüß gethan / welchs man alles zu Comorra gehört.

Das Vngarisch Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß in Comorra ist wegen der vber zwey Jahr außständigen bezahlung sehr schwürig / vñ da jnen jnner 10. tagen die bezahlung nit erfolgt / sie zu den Siebenbürgern fallen wollen.

Den 29. Septemb. haben die Siebenbürgische die Schütt

 ein-

eingenommen/ dahero sie jetzt allenthalben freyen paß auff Preßburg vnd andere ort gegen Wien bekommen / vnd seynd eben diese Nacht von den Comorischen Vngarischen Kriegsvolck viel außgerissen/ welche den Siebenbürgern zugefallen / so kompt auch diesen tag bericht ein/ daß die 3000. Mann / so man inn der Schütt/ J. K. M. zum besten gemustert/ alsbald nach eroberung derselben/ sich zu den Siebenbürgischen geschlagen/vnnd ist jhr vortrab auff Preßburg zu in die 20000. starck schon fortgezogen / vnnd haben den Hauptmann zu Novigrad auch in Eysen geschlagen/ deßgleichen auch 8. Jesuiten / welche wider das ergangene Vngarische Patent zu Caschaw angetroffen worden/ in stucken zerhawt/ vnnd in die Heimlichkeiten geworffen / O sancta Talionis pœna, sonst hat der Bethlehem weder Türcken noch Tartarn / sondern Vngarn vnd Heyduggen bey sich.

Von dieser Siebenbürgischen Armada hat der junge Graff Thursolmbræ den Herrn Mährischen Ständen 11000. Mañ zu hülff zugeschickt/ hat jme Thurna auch gehuldigt / deßgleichen die Maderer / Georger vnd Pösinger auch gethan / auch bereit schon etlich tausend deputirt/ sich Steyermarck zu impatroniren,wañs gewalt brauchen wolt.

Die zu Wien beförchter sich allbereit höchlich / der Bethlehem Gabor möcht in wenig tagen auch zu jnen kom̃en/ vnnd berichten dabey/dz sich Bruck vnd Vngarisch Altenburg auch jnen ergeben.

Sonst ist ein groß zuflöhnen von den Jesuiten vnd Pfaffen gen Wien/vnd wie man sagt / sollen in 14. tagen vber 400. Jesuiten vñ Pfaffen auß Vngarn gen Wien vnd in Steyrmarck geflohen seyn/vñ soll sich in Ober Vngarn kein einiger Pfaff mehr befindẽ/ der nur ein kind tauffe/ dañ sie sich all deß außschneidens beförchtẽ.

Es hat zwar Ertzhertzog Leopold/ deß Siebenbürgischen Fürsten vorhaben zuverhindern vermeynt / vnd zu dem end den 12. October 1500. zu fuß vnd 500 Reuter / von dem Bucquoischen außerlesenen Volck nach Preßburg geschickt / die haben aber nichts anders außgericht/als dz sie es mit der haut bezahlen müssen/ dañ als sie nach Preßburg in die Vorstatt kommen/ auch aller müde vnnd

naß

naß gewesen/sich in jre ruhe nider gelegt/haben den 14. [illegible] die Sie=benbürgische solche vberfallen/vñ fast alles nider gehawt/nach die=sem hat der Bethlehem Gabor die Statt vnd Schloß Preßburg vffgefordert/ welche sich gutwillig ergeben/ der Palatinus, Balvi, vnd Rapai Peter haben hochgedachten Fürsten ins Schloß beglei=tet/ vnd allda ein stattlich Pancket gehalten/ die Königliche Vn=garische Cron/ so allda in verwahrung gewesen/haben J. F. D. zu sich genommen/ die haben 24000 Mann vnd 20. stuck Geschütz bey sich/ vnnd wie man dann 19. huius vernommen/ hat sich die Statt Comorra auch ergeben/ vnd tractirt man/daß sich die Ve=stung auch ergeben soll/ daran man nicht zweiffelt/ es gleichmässig werde/ die Vestung Raab wird dessen auch nit geübricht/ sondern viel mehr zuergeben willig seyn.

Demnach aber der Bethlehem Gabor verstanden/daß von dem Ertzhertzogen Leopoldo die Spannische macht auß Böhmen vñ Mähreren/ wider jn zuziehen/ abgefordert worden/ hat er seiner in Vngarn nit erwarten/ sondern in Oesterreich vnter die Augen vñ entgegen ziehen wollen/ zu dem ende 3000. frisches Siebenbürgi=sches Volck zu dem Grafen von Thurn zu stossen/ fortgeschickt/ daß die Böhmen/ Mähzern vnd Vngarn in die 20000. starck/ der Spannischen Armaden, welche auch vber 18000 starck gewesen/ vnd nur ein meil wegs vor Wien angelangt/ vnd bey der Schan=tzen vor der eussersten Thonawbrucken/vñ daselbst hinab vnd her=umb jr läger geschlagen/vff dem fuß nachgefolgt/ vnd bey 800. so dahinden geblieben vnd sich ein wenig versaumt/ nidergehaut/ sa=gende/ Tampier, Tampier, Tampier, ielois, er hett es jhnen auch also gemacht/ sind also den 23. Oct. vor mittag vmb 11 vhr nahe zu den Spannischen ankommen/vnd ob wol Ertzh. Leopold selbigen Tags ins läger geritten/ den Böhmischen ein ordentliche schlacht angebotten/ vnd Sie gefordert/ so sind Jh. D. doch selbigen tags spat wider nach Wien kommen.

Den folgenden Donnerstag aber vmb 10. vhr vor mittag den 24 huius, ist die schlacht angangen/Jh. Durchl. seynd auch selbi=gen tags herauß/ aber bald wider in die Statt geruckt/ dann beyde

 läger

läger ausserhalb der Thonawbrucken an einander gewesen / vnnd dermassen mit groben Stucken auff einander geschossen/daß es vber Mitternacht gewähret / daß also auff dißmal 600. auff der Spannischen seiten geblieben.

Freytags den 25. haben sie wider gegen einander starck geschossen/in derselben nacht/ gegen Morgen früh ist ein dicker nebel angefallen / daß man der Böhmen Intent nit vermercken können / haben sich gantz still gehalten/ dz die Spannischen vermeynt / sie seyen zuruck gewichen/vnd jren weg vff Fischaw zugenommen heiten derwegen der meiste theil der Spannischen Reuterey gegen Wien gezogen/ jnen vff demselben land vorzuwarten/ als sich nun der nebel geschwungen/vnd schön liecht worden/seynd sie dermassen vff das Spannische läger zugeeylt/darob sich zuverwundern gewesen/ vnd haben beyde theil biß nachts vmb 6. vhr sich mit einander geschlagen/vnd gleichsfals darneben mit grossen stücken gar starck vff einander geschossen / dz vff diesen tag vff der Spannischen seiten bey 1500. Mann/der Böhmen aber wie mans zu Wien anschlägt [illegible]o. doch vff der Spannischen seiten viel obristen Capitäin vnd Fürderich geblieben/ vnd beschädigt worden / Der Bucquoi soll sich ritterlich gehalten/vnd darbey sein Volck zum ernst gewaltig ermahnet habe/sich stattlich gewehrt/doch er selbst hart beschädigt worde.

Den 26. eiusdem, hat es abermal mit schiessen dermassen continuirt, als vorige tag niemals geschehen/ dz also die Böhmen das feld behalten / dann obwol deß Bucquoi Teutschen sich ritterlich gehalten/haben sie doch wie auch das Sächsische Lawen[illegible] vnd Fuggerische Regiment meisten theils verlohren vnd eingebüßt/ seynd also der Spannischen diesen tag vber 2000. erlegt worden/ daß man jren gantzen verlust vff fünffthalb tausendt / der Böhmischen aber nit wol tausend geschätzt wird.

Vergangne Woch hat das Spannisch volck die eusserste Brucken abgeworffen/ damit die Böhmen nit hinvber können.

Den 27. diß nach mittag hat sich das vberbliebene Spannische Fußvolck vnnd Reuterey meistentheils gen Wien vmb die Statt vnd Dörffer retteriren müssen / die grosse menge der verwundten

seyn

seyn in der München vnd andere Spitäl hin vnd wi[illegible] grosser anzahl losirt worden

Ertzhertzog Leopoldus hat starck begert die jüngstgemelte 6000 Mann in Wien zulegen/ welches aber der Herr Burgermeister vnd Bucquoi selbsten starck widerrahten/ weil viel Lutherischen in der Statt/ darzu auch weil der Bucquoi viel Lutherische Soldaten hat/ daß er nit trawen/ sonder lieber drauffen bleiben wil: Das gewiss[illegible] die Leuth.

Die Wallonen vnd Vngarn reissen sehr vom Spannischen läger auß/ weiln sie keine Bezahlung haben können/ die thun vff den strassen deß lands grossen schaden/ greiffen die leut auch gar in theil Vorstätten an/ ziehen sie auß/ vnd hawens darnider/ wie sie dann den 26. diß 3 Dörffer abgebrandt/ daß man solchs am Kalnberg selbst zu Wien gesehen.

Die Wiener beklagen sich höchlich/ daß sie grossen mangel an Proviant vnd Munition hetten/ köndten sich darumb gegen einer Belägerung nit vffhalten/ vnd haben die Spannischen 3. Tonnen Pulver verwahrlest/ so grossen schaden gethan/ den 26. Octob.

Das Böhmisch Volck ist noch etlich tausend starck nach Cron Newburg geruckt solchs zu belägern/ weil das Spannisch Volck alles herwarts der Thonaw/ welchs sich auch nit lang wird vffhalten können/ es ist ein grosser Vorraht von Victualien darinnen/ dann die leut von vielen Dörffern darein geflöhnet.

Den 26. huius hat man zu Wien in der Statt offentlich außgeblasen/ wer etwas herein zu flöhen hette vnnd wölle/ der möge es thun/ damit es dem Feind nit in die händ komme/ oder soll es vmb billiche Bezahlung hergeben/ hergegen soll bey leib vnnd gut straff niemand auß der Statt flöhnen/ bey verlierung desselben.

Den 20 Octob. hat der Fürst inn Siebenbürgen Bethlehem Gabor in der Pfarrkirchen zu Preßburg/ erstlich die Catholischen jr Ampt verrichten lassen/ nachmals einen Orthodoxischen Evangelischen Prediger auff Vngarisch/ vnd letzlich einen Lutherischen Pfarrer predigen lassen/ nach verrichtung der Predigt ist der Bethlehem auffs Schloß hinauff geritten/ etliche stund droben geblieben/

ben/ hernach sich wider in die Statt begeben/ vnd auch ein stattlich Pancket gehalten/ dabey auch Herr Palatinus vnd andere Vngarische Herrn gewesen/ die Vestung Raab solle sich mit christ ergebē.

So streifft das Vngarisch Volck bereit vff zwo meil wegs hin-vff/ wer jnen huldigt/ dem thun sie nichts/ wer aber nit/ wird nidergehawet/ der Bethlehem hat auch ein Schiffbrucken zu Preßburg vber die Thonaw schlagen lassen.

Jetzt vernimbt man/ wie daß die gantz Spännische Armada vom Wasser hinein gegen Wien/ vnd nur ein wenig im Wolff seye/ daselbst ein schantzen vffgebawet/ das ander ist schon außgetheilt/ als 1.2. vnd 3. auch ein halb vnd ein viertel meil/ zu 1. 2. vñ 3 Fähnlein vnd Cornet/ wird also niemand vor die Statt dörffen/ weder auff ein oder die ander seiten/ dann jetzt die gantze Statt gesperrt/ seynd auch von diesem Volck zu ruck vber die Bruck herein/ vnnd wie man vermeynt/ nach Krembs passieren/ den Paß an der Thonaw allda einzunemmen. Was mehrers gibt/ eröffnet die zeit.

## Extract auß einer vom Herrn Palatino/ zu dem Reday Ferentzen nach Vngarischen Thurnaw abgesandter Person Relation/ welche sie beydes Herrn Palatino/ vnd Jh. F. D. mündlich vnd schrifftlich vorgebracht.

NEben Vberantwortung deß H. Palatini schreiben/ in welchem er der Bethlehem Gabor seiner trew so er Jh. May. vnd dem gantzen Vatterland durch grosse Verbündnuß zu bedencken ermahnet/ was auß so grosser vnverhoffter Rebellion vor Vnheil vnd Verwüstung deß gantzen Vatterlandts erfolgen möchte/ ist jhm Reday zu gemüt geführt worden/ weil J. K. May. in Spannien/ als einer deß hochlöblichen Hauses Oesterreich/ vñ mächtig/ nit weniger der König in Franckreich/ so dem Hauß Oesterreich beschwagert/ mit grosser hülff an Geldt vnd Volck/ ja in eigner Person zu erscheinen sich erbotten/ auch das Römisch Reich vnd alle Electores wenig außgenommen/ neben jhnen J. K. Majest. das eusserst zuthun gewiß nit vnterlassen werden/ also die Vngarn mit jhrem vornemmen nit fort gelangen mögen.

Dar-

Darauff Reday geantwortet / ob sie zwar leicht ... ten / dz Kön. M. auß Spannia vnd Franckreich / auch andere dem Hauß Oesterreich wol gewogen / ohn zweiffel das jhrige thun werden / ehe aber dasselbe geschehe / oder ins werck gerichtet wird / wollen sie nit allein hoffentlich kochen / sondern gar angerichtet haben.

Vnd als die vrsachen jres vffstands zuwissen begert / vnd vorgewendet worden / dz J. Kay. M. solchs vmb sie nit verschuldet / sondern mit Kön. Gnaden dem armen Vatterland / inn allem ja auch im notfall mit darsetzung jres Bluts beyzuspringen / zugesagt vnd versprochen / biß dato auch nichts feindseliges vorgenommen / ja nichts vornemen können / weil sie bißhero das Regiment realiter noch nit angetretten.

Darauff deß Reday Antwort ergangen / sie können zwar Jhre Kön. May. dessen oder dergleichen / so an jnen geübt worden were / nit beschuldigen / es weren aber grosse erschröckliche Exempel vor augen / wie tyrannisch durch Jh. May. Kriegsheer / mit den Böhmen vnd Mähzern in verwüstung Land vnd Leut procedirt wird / dann man nit so wol derselben Kriegsvolck zuerlegen sich befleissigte / sondern nur vnd allein auff den Raub mit brennen vnd ermordung deß armen Volcks / der vnschuldigen Kinder / vnnd Weibspersonen bedacht ist / mit welchen erschröcklichen factionibus, die gemühter gantz vnd gar von J. May. abalienirt, ja gleich in ultimam desperationem gebracht worden? Diesem nach / weil solchs an den Böhmen vnd Mähzern erschröcklich vnnd vor vnerhörter weiß geübet wird / seynd sie vff ersuchen / den confœderirten Ländern schuldig gewest / dieses ins werck zurichten / sonderlich aber auß forcht / weil solchs von J. May. gegen dero Nation vnd incorporirte Land vorgenommen / dieselbe auch Hungarn in das eusserst verderben bringen würde / sie sich nit allein dieses / sondern tausend mal mehr zubesorgen hetten / inmassen dann jüngst verschienen landtag das gantz land von etlichen hoffärtigen vnd feindseligen leuten spöttlich tractirt worden / vnd dergleichen drohwort auffhören müssen / als es muß doch wol seyn / wann sie schon gar nit wollen / Item / es kan nit anderst seyn / wir müssen einander in die Bärt greiffen / vnd

auffr[illegible] auch wie das gantze land die gemüter vnd hertzen der Mit-Christen zuvereinigen / oder zuvrsachen einiger mit einander zuleben / auffzurichten / zu dem Herrn Palatino abgesandte abgefertigt / vnd die begräbnuß beyden Religionen gleich zuvergünstiget. inmassen solches zuvor bräuchig gewest / gebetten / ist diesem abgesandten deß gantzen Landes / ein so spöttliche antwort erfolgt / welche salvo honore / mehr den Schweinen. als einem Menschen / viel weniger einem gantzen Königreich zu geben gebürt hette.

So seyn auch die Commissionen / so von Geist- vnnd Weltlichen tractirt / vmb erhaltung einer Concordien vigore der Confœderation, zu denen Böhmischen Ständen angestellt / einig vnd allein / damit nur die vnfriedsamen Hertzen / mit der zeit jhr mühtlein kühlen möchten / durch vielerley Einwürff verhindert worden / welches alles vermuhtungen / vnd jnen sich zubesorgen / gnugsame vrsach / es werde nunmehr die reyh oder zahl an jnen seyn / vnd sie einer grossen verfolgung vnnd verderbens zugewarten haben / hierinnen sie zwar den Herrn Palatinum vor entschuldigt hielten / vnd solchs andern feindseligen Hertzen / so suo tempore an tag kommen werden / zuschreiben: Reday hat auch den Herrn Palatinum hingegen erinnern vnd bitten lassen / weil er nit allein J. May. sondern auch dem gantzen Land mit hohem Eyd verbunden / als wolt er auff besser mittel solchem vnheyl vorzukommen bedacht seyn / dann sie einmal den Säbel angebunden / nit das landt / wie vor diesem zur zeit Bottschkay durch die Heyducken mit rauben vnd brennen beschehen / zu ruiniren, sondern allein jre alte Adeliche vnnd Religions-freyheiten / inn welchen sie biß dato eusserist offendirt, zuerhalten / vnd zu manuteniren.

Neben diesem hat der Reday den Abgesandten seinen Hauptfahnen sehen lassen / welcher von rohtem Damast / vnnd in der mitten zwar / zwo Personen in gantzem Küriß / deren jeder ein Cron vff der Sturmhauben hat / vnd einander die hand bieten / gemahlet / darin diese wort stehen / Confœderatio & Concordia, laut damals einkommener Zeitung / ist den 6. Octob der Turso Imbro zu Freystatt mit 5000. zu Roß / vnd 1000. zu Fuß / der Setschy Georg mit

4000.

4000. zu Roß ankommen/ der Reday Ferentz hat bey Thurna im Feld 8000. zu Roß/ so der Abgesandte gesehen/ welche zwar von etlichen vff ein mehrers gerichtet worden/ Item/ inn der Statt zu seiner Leibquardi 800. zu Fuß/ so ist dem Reday am vergangenen Sambstag kurtz vor deß Abgesandten verreysen von dem Siebenbürgischen Fürsten ein Schreiben zukommen/ in welchem er jhn avisirt/ daß er auff den 7. diß/ mit seinem Volck gar gewiß zu Freystatt seyn werde/ vnd in eigner Person den Mährern zu hülff zuziehen werde/ vnder dessen soll der Reday gemach fortrucken/ doch den Tampier kein schlacht liefern/ biß zu seiner Ankunfft. 569

Da der Abgesandte vmb verschonung der Herrschafft Pößling S. Georgen vnnd Preßburg angehalten/ hat der Reday sich außtrucklich verlauten lassen/ nit allein vnter Preßburg/ sondern auch vnter Wien zurucken/ vnter dessen sie jnen getrawen/ nur mit 40. tausend starck gnug zu seyn/ vnnd gegen Steyermarck sich mit dem vbrigen zuwenden.

Die Prager haben vmb diesen erhaltenen glückseligen vnd von Gott verlichenen sieg vnnd victori, der Göttlichen Majestät zu schuldigem lob vnd danck das Te Deum laudamus gesungen/ welches zweiffels ohn im feldläger auch nicht vnterlassen worden/ ich halt aber gäntzlich davor/ daß nit nur die Böhmen vnd jhre Confœderanten solchs allein/ sondern auch alle Evangelische Christen/ vnd ein jeder insonderheit embsiglich zuthun/ vnd der Göttlichen Majestät lob vnd preiß darvor zusagen/ auch inniglich vnnd inbrünstiglich darvor zudancken/ ja die Teutschen Catholischen selbsten/ weil sie der Spannischen Tyrannen nit gesuchet/ gleichmässig zuthun/ vnnd vmb dergleichen sieg hinfüro den Allmächtigen Gott anzuruffen/ vnd hertzlich zubitten/ weniger nicht/ als die Evangelischen selbsten schuldig sind.

Dann eben das jenige hat gethan der Churfürst zu Cölln/ als Anno 98 der Spannische Admiral inn das Churfürstenthumb auch Ertz- vnd Stifft Cölln vnd Münster gefallen/ darinnen ohn vnterscheid vnd respect der Religion grewlich gehauset/ daß Ihre Churf. G. die Reichs- vnd Crayßstände vmb hülff anzuruffen genötigt

nötigt worden/ wie viel mehr werden Sie zuforderst die Göttliche hülff durchs Gebett gesucht/ vnd nach erledigung deß Spannischẽ Jochs Gott lob vnnd danck gesagt haben. Solches zuthun/ die Catholischen heutiges tags wolt grössere vrsach haben/ bevorab weil das Spannische Axioma lautet/ Es sey ein jeder Catholischer sein gantz vermögen/ vmb die Ketzer zuvertreiben/auffzusetzen vnnd herzuschiessen schuldig/ verstehe aber so lang/ biß sie einander enetvirten, vnnd er sie beyde vff einen bissen verschlucken köndte/ solcher Exempel hat er viel statuirt. Morbo tali periculoso Hispanico laboriert der Feind der freyen Königreichen vnnd Herrschafften. Auff daß er aber weder die Catholischen noch Evangelischen inficire, können die gebürliche inn der Reichs Apotecken wol præparirten Præservativen vnnd approbirte medicamenta gebraucht werden/ welchen seine infection nit beyzukommen/ weniger schaden zuzufügen/vermag. Fœlix quem faciunt aliena pericula cautum, vnd wann Spannien gleich alle seine Adhærenten die Italiänische Fürsten vnd den Bapst zu Rom/ auch den Türcken zugleich wider den Teutschen mithridat vfferweckte/sollen sie doch wenig richten/ wie vns der Königliche Psalmist höchlich vnd vielfältig tröstet. Darumb bin ich auch ob dem Türcken gleich vier mal geruffen worden/nit erschrocken/dieweil sonderlich der Türck solchen zu assistiren sich noch nit resolvirt, sondern ein abschlägige Antwort zugeben/ stärckere rationes bey sich befinden wird. So hat er mit Spannien Frieden zu tractiren, auch noch nit bewilliget/glaub auch nit/ daß ers thu/ dann die ratio status jhme solches nicht permittirt noch zuläßt. Die Italiänische Fürsten wissen es jnen mit den Teutschen ergangen/ der Bapst zu Rom hat in seiner Engelburg vor jnen nit sicher seyn können/ dann S. Peter gab jhnen den schlüssel selbst darzu/ der König in Franckreich wird vnnd wil/ daß nechst Gott die Teutschen Protestirenden Chur vnd Fürsten/ sonderlich das vralte Hochlobliche Hauß Pfaltz/ seinem Herrn Vattern Hochlobsel. Gedächtnuß Henrico IIII. & magno, per consequens, Jh. May. selbsten/ zur Cron Franckreich behülfflich gewesen/erkennen/ vnd ewig ingedenck verbleiben. Wo

aber

aber widerwertige Frantzosen etwas attendiren würden/ möchten sie einen solchen civil vnd Burgerkrieg causiren, vnd verursachen/ daß sie in Franckreich so viel zuthun vnnd zuwehren hetten/ daß sie den Spannischen zu succuriren, nit mehr gedachten / doch bin ich bericht worden / daß der Duc di Nivers mit seiner Kriegswerbung der Spannischen zu gut/einhalten muß/ wie dann J. May. vnnd das Parlament/ sich neutral zuhalten/erklärt haben soll. O welch ein seliger raht / welcher dem gantzen Königreich hochnutzbar vnd ersprießlich ist/ wol dem König / welcher gutem raht folget / vnnd bösen meydet

O wie weit haben die gesehen/so da die grosse verenderung gespürt/vnnd in jren trewen vermahnungen selbige lebendig vorgebildet / ein gleiches wo nit gar ein künstlichers Perspectiv/ als die Niderländer jemals gehabt/haben sie ausser allem zweiffel gebraucht/ ja ich muß selbst bekennen vnd erkennen / daß die vor augenschwäbende Gefahr durch gemeltes Perspectiv jhnen grösser repræsendirt worden / wider sie es anzeigen wollen / gewiß aber auß denen vrsachen / weil sie vielleicht besorgt / man möchte solche ding vnmüglich achten/ vnd derentwegen in wind schlagen. Was bringet aber die zeit nit? Was kompt nit ans tages liecht? Vnd ist ja gewiß vnd billich/was einer arbeit / auch gebürlichen lohn empfahe/ vnnd wer Hader säet / wird streich erndten/ vnd wer vnglück nachlaufft/ wirds ereylen/ vnd wer Krieg sucht/wird den Frieden verlieren/ vnd wer gefahr ohn noht liebet wird darinnen vmbkommen/ vnnd wer schaden pflantzet/ wird eusserstes verderben einsamblen/ inn summa nichts guts bleibet vnbelohnt / vnnd kein vbel von Gott vngestrafft / neben der wahren Göttlichen verheissung erweisen solches die tägliche Exempel/ Welche antiquiora & recentiora, der günstige Leser jhm selbsten zu gemüht vnd hertzen zuführen wissen wird. Noch dannoch wil selbiges niemand von den verstockten vnnd verblendten leuten/wie der Ehrendieb vnnd dreyfacher Mammeluck Caspar Schiop ist / glauben noch zuhertzen nemmen? O cæcitas Iudaica, O pertinacia Assyrica, O tenebræ Babylonicæ, Wann der Prophet Jeremias mit seinem angezogenen Sack gleich lebendig widerkäme/vnd jhnen seine Threnodias vnnd Klaglieder von newem vorsänge/ so müßte er sich doch ärger von jnen außlachen/ja steinigen vnd martern lassen/weder die Juden jemals zuthun vnderstehen dürffen. Dann wann der Prophet von Gottes straff predigen thete / sie von deß Spanniers macht zu rühmen / vnd darauff zu pochen anfangen würden: Darumb ich auch vermeyne / sie fernners vnnd mehrs zu-

warnen ein vergebliche mühe/vnd vnfruchtbare arbeit seye / dann wem nit zurahten/demselben auch nicht zuhelffen ist.

Wo bleiben aber jetzt die Wienerische Paßquillanten / die Gottes wort so schändtlich vnd hochsträfflich wider den Herrn Grafen von Thurn / Gebetsweise mißbrauchet vnd entvnehret? Sind sie jetzunder über deß Siebenbürgischer Fürsten vnd jhrer G. Ankunfft erstummet/oder sonsten die Zung vnd Feder zu schwer worden? Wie lassen sie den sect zehenern zu Wien so gute ruhe? Was vor ein silentium vnd stillschweigen/ist den Bäpstischen Nuganten so die Victori, wegen der Manßfeldischen geringen Niderlag/ großmachender erlogener weiß spargirt,imponirt vnd auffgelegt worden? Villeicht thuts der Bucquoi selbsten weil er viel Lutherische Soldaten hat/ die an solchen Paßquillen keine frewd haben/vnd an jetzo in der that befindet/daß sie bißhero weit grössere Niderlagen erlitten/vnd mehrere vnd grössere zuerleyden sich beförchtet/darumb solche triumph vberflüßig zu seyn erachtet/darzu jne auch gewiß sein eygen vrtheil welches er gegen Keys. May. Von den Böhmen gefällt/wie daß sie nicht solche geringe Leute / wie sie jme vorgemahlet/seyen / bewegt? Oder förchten sie sich deß Bucquoi Luther. Volck möchte hie in Wien gelegt/vnd das Paßquil schreiben gerächet werden. Fürwar den Spötter trifft sein eygener spott/vnd der schänder / fällt in schanden biß vber die Ohren / in welchen er auch endtlich ersauffen muß: Wie dann die Göttliche Mayst. denen so jhre Namen vnd wort vnnützlich vnd vergebens führen/vngestrafft nicht hingehen läßt: Welcher straff der Wienerische Paßquillant / vnd Jesuitische Nugant vor andern gewiß gewärtig sein muß/vnd selbigen nicht entfliehen werden.

E N D E.